



**Wahlprogramm der CDU
zur Kommunalwahl 2014
für die Stadt Gütersloh**

Wir kümmern uns

CDU-Stadtverband Gütersloh



info@cdu-guetersloh.de



www.cdu-guetersloh.de



www.facebook.de/cduguetersloh

„CDU – Wir kümmern uns!“

Programm der Christlich Demokratischen Union zur Kommunalwahl 2014 in Gütersloh

UNSER LEITBILD

Die CDU ist eine christlich-demokratische Partei. Die Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit bilden das Koordinatensystem unserer an christlichen Werten orientierten Politik. Wir treten ein für eine Gesellschaft, in der Tradition geachtet und durch Neues und Modernes weiterentwickelt wird. Gerade angesichts eines rasanten gesellschaftlichen, demographischen und wirtschaftlichen Wandels ist es wichtig, dass Menschen diesen Veränderungsprozess nicht nur mit Ängsten und Sorgen erleben, sondern Chancen und Perspektiven für das eigene Handeln, die eigene Leistung und die eigene Zukunft erkennen. Den Rahmen für das Handeln des Einzelnen in Wirtschaft und Gesellschaft muss die Politik setzen.

In diesem Programm werden die Ziele unserer Kommunalpolitik und unsere wesentlichen Aufgabenstellungen formuliert. Zur Erfüllung ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben benötigt die Stadt angemessene Einnahmen aus Steuern und Abgaben der Bürgerinnen und Bürger. Zu Recht erwarten die Menschen, dass Belastungen und Entlastungen so gerecht wie möglich verteilt werden. Die CDU will dabei dem Prinzip der Subsidiarität, das heißt dem Vorrang für die Selbstverantwortung kleinerer Gemeinschaften, auf allen Ebenen Geltung verschaffen. Subsidiarität funktioniert dort, wo es genügend Freiräume für eigenverantwortliches Handeln gibt.

Mit der Freiheit des Einzelnen ist nach unserer Überzeugung auch Verantwortung verbunden: Verantwortung für das eigene Leben, die eigene Leistung als Beitrag zur Existenzsicherung, Verantwortung für die Familie, für das Gemeinwesen und für die Umwelt, Verantwortung für die jetzige und für zukünftige Generationen.

Die CDU ist gegen eine Bevormundung der Bürger. Sie tritt ein für Deregulierung und Entbürokratisierung. Die Stadt gehört ihren Bürgerinnen und Bürgern! Wir wollen aktive Bürgerbeteiligung, Bürgerfreundlichkeit und Transparenz des Handelns von Verwaltung und Politik.

Für uns in Gütersloh bedeutet dies:

- Alle Generationen sind gleichermaßen in der Verantwortung, Gegenwart und Zukunft der Stadt selbst zu gestalten.
- Politik kann und darf sich nicht in alle Lebensbereiche einmischen. Sie hat sich auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren. Politik schafft Rahmenbedingungen für das Zusammenleben, schützt den Schwachen und moderiert den Ausgleich der Interessen. Politik hört zu, greift Ideen auf, setzt Ziele, trifft im Dialog mit den Bürgern die notwendigen Entscheidungen und sorgt für die zügige Umsetzung.
- Die Verwaltung ist von ihrem Selbstverständnis her Dienstleister für Bürgerinnen und Bürger. Die Verwaltung hat den Bürgerwillen, der auch durch die Politik vertreten wird, umzusetzen und den einzelnen Bürger zu schützen. Ihr Handeln hat transparent und nachvollziehbar zu sein.

Raphael Tigges

CDU Stadtverband Gütersloh

Heiner Kollmeyer

Vorsitzender CDU-Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh

Inhaltsverzeichnis

1. STADTENTWICKLUNG	4
1.1 Konversion (Umnutzung militärischer Flächen)	4
1.2 Innenstadtkonzept	4
1.3 Stadt- und Ortsteilförderung	5
1.4 Stadtlandschaften	5
1.5 Gütersloh – Die Stadt im Grünen.....	5
2. VERKEHR	6
2.1 Öffentlicher Personennahverkehr	6
2.2 Fahrradverkehr.....	6
2.3 Bestehendes Straßen- und Schienennetz.....	6
3. FINANZEN UND WIRTSCHAFT	7
3.1 Nachhaltiges Finanzkonzept.....	7
3.2 Aktive Wirtschaftsförderung.....	7
3.3 Attraktive Arbeitsplätze	7
4. SCHULE UND BILDUNG	8
4.1 Schule.....	8
4.2 Weiterbildung	8
4.3 Bildungs- und Forschungseinrichtungen	8
5. SOZIALE GEMEINSCHAFT	9
5.1 Familie	9
5.2 Kinder und Jugendliche.....	9
5.3 Senioren	9
5.4 Chancengleichheit	10
5.5 Ehrenamt und aktive Bürgerbeteiligung	10

6. UMWELT UND NATURSCHUTZ	11
6.1 Flächenverbrauch	11
6.2 Landschaftsschutz.....	11
6.3 Emissionen und Energie.....	11
7. SPORT UND FREIZEIT	12
7.1 Leistungsprofil Sport.....	12
7.2 Bestehende Sportstätten	12
7.3 Neue Sportstätten	12
8. KUNST UND KULTUR	13
8.1 Kunst- und Kulturszene	13
8.2 Kulturräume.....	13
8.3 Kulturförderung.....	13
9. SICHERHEIT UND ORDNUNG	14
9.1 Gewaltprävention	14
9.2 Sicherheitskräfte	14
10. VERWALTUNG	15
10.1 Organisation der Verwaltung.....	15
10.2 Regionale Zusammenarbeit.....	15
10.3 Kommunale Unternehmen	15

UNSER PROGRAMM

1. Planung und Stadtentwicklung

Gütersloh hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Bevölkerungszahl ist gestiegen. Die demografische Prognose zeigt für Gütersloh in den kommenden Jahren Stabilität bis zu einem leichten Bevölkerungswachstum an. Menschen aus allen Kulturkreisen sind unsere Mitbürger geworden. Die „Industriestadt im Grünen“ erfüllt als Mittelzentrum wichtige Aufgaben in der Region.

Es wird maßgebliche Aufgabe der nächsten Jahre sein, ein Konzept weiterzuentwickeln, wie unsere Zukunft in Gütersloh aussehen kann. Wir sind uns durchaus bewusst, dass vieles, was bei uns passiert, auf kommunaler Ebene nur begrenzt beeinflusst werden kann. Wir halten es aber dennoch für gut und richtig, die Zukunft unserer Stadt in unsere eigenen Hände zu nehmen.

1.1 Konversion (Umnutzung militärischer Flächen)

Die Konversion, d.h. Umnutzung bislang militärisch genutzter Flächen, wird die größte und wichtigste Aufgabe für die Stadt Gütersloh und die Region in den nächsten 10 Jahren sein.

Die CDU sieht es als ihre Hauptaufgabe an, die Flächen des ehemaligen Flugplatzes vorwiegend als zukünftige Gewerbeflächen zu entwickeln. Die Belange des Naturschutzes und der entsprechenden Verkehrsinfrastruktur sind dabei zu berücksichtigen.

Die Flächen der Mansergh-Barracks an der Verler Straße bieten uns aufgrund der vorhandenen Infrastruktur vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für Arbeit, Wohnen und Freizeit.

Die Planungen haben in größtmöglichem Einvernehmen mit den Nachbargemeinden zu erfolgen und sollten mit einer Projektentwicklungsgesellschaft umgesetzt werden. Wir nehmen die Herausforderung an und arbeiten an der besten Lösung für Gütersloh und die Region.

1.2 Innenstadtkonzept

Die Innenstadt ist das Herz von Gütersloh. Wir werden dafür sorgen, dass dies auch so bleibt. Hierfür ist es notwendig, dass wir ein attraktives Gesamtbild erreichen, z.B. durch:

- Aufwertung der Eingangsbereiche, der Innenstadt und des Durchgangsbereiches zum Bahnhof
- Sinnvolle Nachnutzung des so genannten 'Wellerdiek-Areals' auf Basis eines städtebaulichen Wettbewerbs mit dem Ziel, innenstadtnahes Wohnen, Einzelhandel und Gastronomie zu realisieren
- Erhaltung des Charakters der Innenstadt, durch Kultivierung der „Pättken“, durch Denkmalschutz und sinnvolle Denkmalnutzung, durch angepasste Architektur und vorzugsweise Verwendung von regionalen Baumaterialien
- Belebung der Plätze mit Märkten, Straßencafés, Restaurants und kulturellen Aktivitäten
- Erarbeitung eines attraktiven Stadtfestkonzeptes aller Innenstadtakteure und Neuausrichtung der Kirmesveranstaltung
- Stärkung der Wirtschaftsförderung und optimale Zusammenarbeit mit Gütersloh Marketing zur Vermeidung von Leerständen und Fehlnutzungen, z.B. durch Unterstützung der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG)
- Entwicklung des alten Güterbahnhofes

1.3 Stadt- und Ortsteilförderung

Jeder Mensch braucht feste und überschaubare Bezugspunkte. Familie und Nachbarschaft, Kirchen und Vereinsleben sind wesentliche Bezugspunkte für die Bürgerinnen und Bürger in den Stadt- und Ortsteilen.

Wir werden daher u.a.

- die Identität und den Zusammenhalt weiter fördern, um die Gemeinschaft zu festigen
- für die Stadt- und Ortsteile Mittelpunkte schaffen und die Aufenthaltsqualität langfristig stärken.
- die bereits erarbeiteten Rahmenpläne umsetzen (Stadtteilentwicklungskonzepte).
- optimale Standorte der Nahversorgungseinrichtungen und Einzelhändler ermöglichen.

1.4 Stadtlandschaften gestalten

Die CDU hat das moderne Gütersloh maßgeblich mitgeprägt. Urbanität, Attraktivität und Flair der Stadt müssen weiterentwickelt werden. Wir werden an unserer Stadt weiterbauen – an einer attraktiven Innenstadt – an unseren lebendigen Stadt- und Ortsteilen.

Gütersloh braucht auch in Zukunft immer wieder Projekte, die den Bedürfnissen der Menschen entsprechen und die Entwicklung der Stadt voran bringen. An solchen „Zukunftsprojekten“ wie z.B. innovativen Wohnsiedlungen, Investitionen in Kunst- und Kulturprojekte, Sport- und Freizeiteinrichtungen, besonderen Bildungsstätten oder großen Veranstaltungen kann sich die Stadtentwicklung ausrichten.

Wir werden städtebauliche Akzente setzen. Dazu gehören die Nachverdichtung der Wohnbebauung und die Schließung von Baulücken, die Gestaltung der Eingangstore unserer Stadt sowie der Einfallstraßen, die Stadtrandbebauung oder auch die Entwicklung des Güterbahnhofes.

1.5 Gütersloh – Stadt im Grünen

Unsere Stadt ist eingebettet in die westfälische Parklandschaft. Sie verfügt über eine Vielzahl von Gärten und Grünanlagen. Besonders charakteristisch sind die Bachläufe und Bachniederungen. Die Sicherung und Gestaltung der Nutzungsmöglichkeiten von Natur und Freiräumen in der Landschaft bleiben wichtige Aufgaben der Regional- und Flächennutzungsplanung in der Stadt. Wir wollen, dass Gütersloh die Stadt im Grünen bleibt und deshalb u.a.:

- Fuß- und Radwegeverbindungen aus der Innenstadt in die Stadtteile und Grünbereiche langfristig sichern und ausbauen
- Bachläufe, Bachauen und Biotope für Naturentwicklung und Naherholung schützen
- Wege- und Straßenbegleitgrün, Baumalleen erhalten, z.B. durch Baumspenden von Bürgern
- Grünanlagen und Parks für die Naherholung schützen und besser miteinander vernetzen
- Wasserflächen und deren Umgebung für Naturschutz und Naherholung aufwerten und nutzen

2. Verkehr

Der Faktor Mobilität hat einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und auf die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Kreises und der Stadt Gütersloh. Wir wollen die vorhandene Verkehrsinfrastruktur in erster Linie durch Vernetzung und intelligente Steuerungskonzepte besser nutzen, um die Belastungen für Mensch und Umwelt zu reduzieren. Dazu gehören Konzepte zur Förderung der Elektro-Mobilität. Notwendige Maßnahmen werden wir umsetzen, um die bestehende Infrastruktur im Sinne einer ganzheitlichen Verkehrsoptimierung anzupassen.

2.1 Öffentlicher Personennahverkehr

Öffentlicher Personennah- und Fernverkehr hat Vorrang vor Individualverkehr, beide sollen sich jedoch weitgehend ergänzen. Für uns heißt dies, eine Anbindung von Gewerbe- und Wohngebieten an die Verkehrsinfrastruktur sowie eine sinnvolle Anbindung der Nachbarstädte an die Kreisstadt Gütersloh zu schaffen.

Wichtigster ÖPNV-Träger ist und bleibt für Gütersloh das Stadtbusnetz. Unser Ziel muss es sein, Güterslohs Stadtbusnetz für Kunden mit Mobilitätsalternativen attraktiv zu gestalten. Dazu gehören:

- Verlässlicher Fahrtakt in alle Siedlungsschwerpunkte
- Attraktive Fahrzeiten
- Optimale Verknüpfungspunkte zum Schienenverkehr
- Komfortable und barrierefreie Fahrzeuge und Haltestellen
- Bildung eines Busbeirates zur Wahrung der Bürgerinteressen im ÖPNV

Eine mögliche Reaktivierung der TWE für den Personenverkehr von Gütersloh nach Verl und Harsewinkel, mit der späteren Option des weiteren Ausbaus nach Vermold und Hövelhof mit einem dann direkten Anschluss zur Universitätsstadt Paderborn wird befürwortet. Zwingende Voraussetzung dafür ist jedoch eine entsprechende Mitfinanzierung des Landes NRW.

2.2 Fahrradverkehr

Westfalen ist eine klassische Fahrradregion mit guten Kombinationsmöglichkeiten zur Bahn. Wir unterstützen den Ausbau des Radwegenetzes und die Ordnung der Fahrradinfrastruktur wie z.B. die Abstell- und Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder, insbesondere am Bahnhof.

2.3 Bestehendes Straßen- und Schienennetz

- Sanierung des vorhandenen Straßennetzes in der Stadt und in den Ortsteilen. Ausbau und Optimierung der Haupteinfall- und Verbindungsstraßen von und nach Rheda-Wiedenbrück und Bielefeld sowie nach Verl und Harsewinkel.
- Optimierung der Verkehrsführung in der Innenstadt, z.B. Blessenstätte / Berliner Straße
- Zügiger Lückenschluss der A33 sowie die Optimierung der aus Gütersloh dorthin führenden Straßen, z.B. B 61 und die Verbindung Gütersloh nach Avenwedde / Friedrichsdorf mit einer umweltverträglichen Ortsumfahrung für den Gütersloher Ortsteil Friedrichsdorf.
- Entlastung der Stadtteile Spexard und Avenwedde / Friedrichsdorf von zusätzlichen Verkehren durch Verkehrslenkungsmaßnahmen
- Maßhaltiger Ausbau von ehemaligen Baustraßen in Siedlungsgebieten mit intensiver Bürgerbeteiligung

3. Wirtschaft und Finanzen

Den politisch handelnden Personen muss es bewusst sein, dass wir eine Verantwortung für kommende Generationen auch in Finanzfragen tragen. Wir haben daher die Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. So wie es unverantwortlich ist, die Umwelt auf Kosten künftiger Generationen zu belasten, so ist es auch unverantwortlich, unsere finanziellen und wirtschaftlichen Probleme den nächsten Generationen aufzubürden.

Nachhaltiges Finanzkonzept

Öffentliche Ausgaben unterteilen sich in Konsumausgaben und in Investitionen für Infrastruktur wie Straßen, Gebäude und Versorgungseinrichtungen. Die Ausgaben unserer Stadt dürfen die Einnahmen grundsätzlich nicht übersteigen. Finanziellen Spielraum nutzen wir für zukunftsorientierte Investitionen und zum Schuldenabbau im Sinne zukünftiger Generationen.

Wir sind der Meinung, dass nicht alle Investitionen zwangsläufig aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren sind. Eine Alternative wäre die Finanzierung und Erstellung von Infrastrukturen wie Gebäuden, Straßen oder Kanalisation durch private Träger oder in öffentlich-privater Partnerschaft, sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist.

Wirtschaftsförderung

Unsere Stadt ist ein hervorragender Wirtschaftsstandort und unsere Industriebetriebe genießen Weltruf. Wir verfügen über eine Vielzahl von gesunden mittelständischen Betrieben in unterschiedlichen Branchen und gut aufgestellte landwirtschaftliche Betriebe im ländlichen Bereich. Um den starken Wirtschaftsstandort Gütersloh zu sichern und Unternehmern und Gründern zu helfen, müssen wir u.a.

- attraktive, günstige und ausreichende Flächen für Gewerbe- und Dienstleistung zur Verfügung stellen.
- Industriebrachen als gewerbliche Flächen weaternutzen.
- Gewerbesteuersätze konstant halten.
- Existenzgründer unterstützen und fördern.
- vereinfachte und beschleunigte Genehmigungsverfahren und weniger Bürokratismus sicherstellen.
- Kontakte zu Forschungs-, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, sowie zu finanzierenden Banken ausbauen.
- durch den koordinierten Einsatz von Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing in Stadt und Kreis Ansiedlungen von Gewerbe ermöglichen, z.B. durch Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft.

Attraktive Arbeitsplätze

Der Arbeitsmarkt ist geprägt vom Fachkräftemangel. Um dauerhaft Arbeitgeber vor Ort zu binden, wird es in Zukunft umso wichtiger sein, die Anziehungskraft und Attraktivität der Stadt Gütersloh für Arbeitskräfte, insbesondere im Wettbewerb um junge Familien, zu stärken. Dies kann uns gelingen u.a. durch

- unsere Gastfreundschaft und Offenheit.
- ein attraktives Stadtbild.
- ausreichende und bezahlbare Wohnbauflächen und ein breites Wohnungsangebot.
- verlässliche Betreuungsmöglichkeiten für Kinder.
- gut ausgebaute Verkehrswege und Anbindung an den ÖPNV.
- hervorragende Bildungseinrichtungen.
- ein breites Kulturangebot.

4. Schule und Bildung

Bildung ist die beste Zukunftssicherung für den Einzelnen und für unsere Stadt – dies gilt nicht nur für junge Menschen, sondern für alle Generationen. Bildungseinrichtungen sind ein wesentlicher Faktor zur Standortsicherung.

4.1 Schule

Die CDU setzt sich für ein leistungsbezogenes, differenziertes und durchlässiges Schulsystem ein, in dem Kinder und Jugendliche ihren Begabungen entsprechend gefördert werden können. Gütersloh verfügt über ein hervorragendes Schulangebot. Kindertagesstätten und Grundschulen sollten auch in Zukunft so wohnortnah wie möglich angeboten werden und kooperieren. Bei Investitionen und Ausbauplanungen sind allerdings auch die demografischen Entwicklungen zu berücksichtigen. Eltern sollen sich hinreichend an der Schulentwicklungsplanung beteiligen können.

Wir setzen uns ein für:

- Ganztagsangebote an allen Schulformen in Gütersloh, wollen aber nicht den verpflichtenden Ganztags vorschreiben
- Bauliche Entwicklung und Sanierung der bestehenden Schulen auf der Grundlage des neuen Schulentwicklungsplanes
- Sinnvolle Nachnutzung von aufgegebenen Schulstandorten für andere Bildungseinrichtungen.
- Erhalt der Schulen in freier und kirchlicher Trägerschaft auf Basis des Elternwillens
- Qualitätssicherung des Lernens in allen Bildungsgängen, vor allem im Ganztagsschulbereich
- Zusammenarbeit zwischen den Schulen und Schulformen bei unterschiedlichen Kursangeboten im Sek. II – Bereich
- Inklusives Lernen an den verschiedenen Schulformen, dessen Umsetzung mit Augenmaß und finanziell verantwortungsvoll erfolgen soll
- Förderung zukunftssträchtiger Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Verstärkte Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Betrieb zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation

4.2 Weiterbildung

Für die CDU in Gütersloh bedeutet dies, ein vielseitiges Angebot in der Erwachsenenbildung vorzuhalten durch Stärkung und Förderung öffentlicher und gemeinnütziger Weiterbildungseinrichtungen.

- Vernetzung und Weiterentwicklung von VHS und Stadtbibliothek (der Bibliotheksstandort Gütersloh muss erhalten bleiben).
- Stärkere Zusammenarbeit der weiterführenden und berufsbildenden Schulen mit den Einrichtungen der Weiterbildung, sowie Kooperationen im Bereich der neuen Medien.

4.3 Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Gütersloh ist die Industrie-, Dienstleistungs- und Medienstadt im Herzen von Ostwestfalen-Lippe. Wirtschaft braucht Bildung und Forschung. Wir werden uns verstärkt dafür einsetzen, weitere Bildungs- und Forschungseinrichtungen nach Gütersloh zu holen. Wir fordern daher:

- Ausbau und Weiterentwicklung des Fachhochschulstandortes Gütersloh
- Unterstützung des Lern- und Weiterbildungsstandortes der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen (ZAB) in Gütersloh

5. Soziale Gemeinschaft

Eine Gesellschaft ist sozial, wenn jeder nach seinen eigenen Möglichkeiten Leistungen für sich und für die Gemeinschaft erbringt und wenn sich die schwächeren Menschen auf die Solidarität der Stärkeren und der Gemeinschaft verlassen können. Die Institution der Familie leistet dabei den wesentlichen Beitrag. Diese und weitere eigenverantwortliche Leistungen sollen stärker anerkannt werden. Zunehmende Konflikte und Spannungen in der Gesellschaft zwischen Einzelnen, Gruppen und den Generationen erfordern eine neue Kultur des Helfens.

5.1 Familie

Die Familie in den unterschiedlichsten Lebensformen ist das Fundament unserer Gesellschaft. Die CDU steht für eine Gesellschaftsordnung, die Raum bietet für Familie, für das Zusammenleben von Eltern und Kindern, von Jungen und Alten über mehrere Generationen hinweg und für die Anerkennung der Leistung alleinerziehender Mütter und Väter, damit ein Leben mit Kindern gelingen kann.

Die Familie sichert unser Zusammenleben und vermittelt Werte wie Geborgenheit, Liebe und Solidarität zwischen den Generationen. So werden Kräfte freigesetzt für das Engagement in der Gesellschaft, in Selbsthilfegruppen und Vereinen, in Kirchen und Bürgerinitiativen.

Familienförderung bedeutet für uns konkret:

- Bezahlbaren Wohnraum für Familien schaffen und erhalten
- Spiel- und Freiflächen für aktive Freizeitgestaltung ausweisen
- Bestmögliche Unterstützung allein erziehender Mütter und Väter
- Konsequenter Ausbau der Familienzentren
- Öffentliche Auszeichnung und Unterstützung familienfreundlicher Unternehmen

5.2 Kinder und Jugendliche

Auch außerhalb von Familie sollen Kinder und Jugendliche optimal unterstützt werden. Die CDU möchte die Wahlfreiheit der Eltern in allen Bereichen erhalten, so etwa bei den Betreuungszeiten in der Kita sowie im offenen Ganzttag. Auch außerhalb von Kita und Schule müssen wir Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten bieten, sich zu engagieren und zu beteiligen.

Darunter verstehen wir u.a.:

- Wahlfreiheit der Eltern hinsichtlich des Betreuungsumfangs für U3 und Ü3 Kinder
- Bedarfsgerechter Ausbau der U3-Betreuung in Kindertagesstätten sowie in der Kindertagespflege
- Priorität bei der Betreuung in Kindertagesstätten für Ü3 Kinder
- Verlässlich festgesetzte Schul- und Unterrichtszeiten an den Grundschulen, Randstundenbetreuung und den Ausbau von offenen Ganztagschulen
- Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament, um eine intensive Beteiligung der Jugendlichen zu ermöglichen
- Förderung von Einrichtungen und Angeboten durch Vereine in Ortsteilen sowie in der Innenstadt

5.3 Senioren

Die Altersstruktur unserer Gesellschaft verändert sich gravierend. Wir wollen den Erfahrungen, Ideen, Aktivitäten, Leistungen und Bedürfnissen von Senioren mehr Raum geben. Auf kommunaler Ebene wollen wir dafür sorgen, dass ältere Menschen ihren Möglichkeiten und Vorstellungen entsprechend in unserer Stadt leben können und sich aktiv am kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben beteiligen.

Wir setzen uns insbesondere ein für:

- Enge Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat zur Verbesserung des Erfahrungsaustauschs zwischen den Generationen.
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für ein eigenverantwortliches Leben älterer Menschen in ihren Familien und ihrer Wohnumgebung.
- Bedarfsgerechter Ausbau von neuen Wohnformen im Alter in der Innenstadt und in den Ortsteilen, sowie Modelle des generationenübergreifenden Wohnens und Lebens.
- Sicherung der Mobilität durch Öffentlichen Personennahverkehr.
- Beratungsmöglichkeiten für ältere Menschen und professionelle Unterstützung bei Behördengängen, Wohnungsbau und -umbau und Wohnungseinrichtung.

5.4 Chancengleichheit

Ein wesentliches Ziel unserer politischen Arbeit ist die Verbesserung der Chancengleichheit für alle in Gütersloh lebenden Menschen im öffentlichen und privaten Raum.

So unterstützen wir unter anderem alle effektiven Maßnahmen:

- zur Integration von Migrantinnen und Migranten, insbesondere zum Abbau sprachlicher Barrieren
- zum besseren Zusammenleben der Generationen
- zur Inklusion von behinderten Menschen in unsere Gesellschaft

5.5 Ehrenamt und aktive Bürgerbeteiligung

In Gütersloh gibt es eine Vielzahl ungenutzter Ressourcen und Talente für gemeinnütziges Tun. Sie gilt es zu wecken, zu fördern und anzuerkennen. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sind bestrebt, das Leben in ihrer Stadt, ihres Ortsteils und in ihrer Nachbarschaft selbst in die Hand zu nehmen. So kann sich ein neues Miteinander zwischen Bürgerschaft und Stadt entwickeln.

Im Einzelnen heißt dies:

- Unterstützung und Anerkennung der vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit in Vereinen, z.B. durch den Abbau bürokratischer Hürden
- Pflege von Sporteinrichtungen durch Vereine im Rahmen des Pakts für den Sport
- Übertragung der Verantwortung für Kultureinrichtungen auf Stiftungen und Fördervereine
- Einrichtung eines von Bürgerinnen und Bürgern getragenen Kompetenzzentrums für bürgerschaftliches Engagement
- Das Betreiben von Kindertagesstätten oder Ganztagsangebote an Schulen, Tagesstätten für Senioren oder Senioreneinrichtungen durch private Träger
- Übernahme von Patenschaften für Grünanlagen und Spielplätze durch Einzelpersonen oder Gruppen, wie z.B. Nachbarschaftsinitiativen
- Neue Formen von bürgerschaftlichen Initiativen wie Bürger-Windparks oder Bürger-Solargenossenschaften

6. Umwelt und Naturschutz

Wir betrachten Mensch und Natur als Einheit. Ein schonender und nachhaltiger Einsatz unserer Ressourcen ist als Lebensgrundlage notwendig. Daher ist es Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Verwaltung konzeptionell zusammenzuarbeiten, um Ökologie und Ökonomie auf ein gemeinsames Ziel hin auszurichten.

6.1 Flächenverbrauch begrenzen

Die noch nicht verbauten Flächen in unserer Stadt sind begrenzt. Vor der weiteren Ausweisung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten hat daher die Schließung von Baulücken, die Verdichtung und Arrondierung des bestehenden Bestandes sowie die Nutzung von Industrie- und Gewerbebrachen strikten Vorrang.

6.2 Landschaftsschutz

Uns ist der Schutz von Bachläufen, Wäldern, Hecken und Feuchtwiesen wichtig. Wir wollen die Anlage von Uferrandstreifen fördern, Wanderwege und Naherholungsflächen sichern und den Bachläufen Renaturierungsmöglichkeiten eröffnen.

Die Landwirtschaft spielt eine wesentliche Rolle im Landschaftsschutz. Die in unserer Region überwiegend mittelständisch-bäuerlichen Landwirtschaftsbetriebe sollen ihre Existenz sichern und ihre Leistungskraft erhalten können. Landwirtschaft, Verwaltung und Umweltbehörden sind für die Umsetzung diese Aufgaben gemeinsam in die Verantwortung zu nehmen

6.3 Emissionen und Energie

Wir setzen uns für die Umsetzung der Energiewende auf kommunaler Ebene ein. Die wichtigste Aufgabe für Gütersloh ist dabei die CO²-Minderung. Den größten Effekt erreichen wir durch gemeinsame Einsparungen beim Energieverbrauch. Fossile Energieträger sind weltweit begrenzt und eine knappe Ressource. Wir wollen daher in Gütersloh u.a.:

- bei Ausweisung und Genehmigung neuer Bebauungspläne energiesparende und umweltgerechte Bauweisen fördern.
- Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei Altbauten unterstützen
- Blockheizkraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung und alternativen Energieträgern forcieren
- Städtische Gebäude energetisch sanieren, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist
- Lärmschutzmaßnahmen unterstützen
- Entsorgung und Wiederverwertung von Abfällen langfristig sichern

Die Stadtwerke Gütersloh sind hinsichtlich ihrer Bemühungen zum Umweltschutz und der Ressourcenschonung zu unterstützen und in die Verpflichtung zu nehmen.

7. Sport und Freizeit

Sport ist ein wichtiges Element unserer Gesellschaft. Die Sportvereine leisten, was staatliche Institutionen nicht gleichwertig wahrnehmen können. Wir wissen um den unverzichtbaren Beitrag der Sportvereine in der Stadt Gütersloh. Ihm kommt eine zentrale Bedeutung für das Gemeinwohl, in der Jugendarbeit und angesichts eines beschleunigten sozialen Wandels eine zentrale gesellschaftliche Integrationsfunktion zu. Kein anderer gesellschaftlicher Bereich aktiviert zudem eine solch große Zahl von freiwillig Engagierten.

Gütersloh muss den Anspruch haben, die führende Sportstadt im Kreis zu sein. Das breite Sportangebot und das vielfältige Vereinsleben sind eine wesentlicher Standortfaktor.

7.1 Leistungsprofil Sport

Für die CDU bildet das zwischen Stadtsportverband Gütersloh und der Stadt Gütersloh ratifizierte „Leistungsprofil Sport in der Stadt Gütersloh“ aus dem Jahre 2011 eine beiderseitig gute und perspektivische Arbeitsgrundlage. Dies war das Ergebnis des von der CDU initiierten „Gütersloher Sportgipfels“ im Jahre 2010. Eine stetige Anpassung und Fortentwicklung des Programms im Dialog mit den Vereinen ist dabei unser Ziel.

7.2 Bestehende Sportstätten

Gütersloh verfügt im Bereich der Sportstätten über eine sehr gute Infrastruktur, die es zu erhalten gilt.

Wir setzen uns dafür ein

- die Sportfreiflächenentwicklungsplanung stetig gemeinsam weiterzuentwickeln.
- die kostenfreie Nutzung von Sportstätten und Bädern für den gemeinnützigen vereinsgebundenen Vereinssport zu sichern.
- den Heidewald als „unser Gütersloher Traditionsstadion“ zu erhalten und das Stadion ohne Komfortausweitung auf den aktuell geforderten Sicherheitsstandard sukzessive zu sanieren.
- bestehende Sportstätten zu sanieren, dies gilt insbesondere für die Erneuerung von abgespielten Kunstrasenspielfeldern.
- auffällige Umkleidegebäude an Sportplätzen neu zu errichten bzw. zu sanieren.
- zur Gestaltung eines Outdoor-Fitness-Trainingsplatzes.
- Sportgesichtspunkte bei der Stadtplanung zu berücksichtigen, dies gilt z.B. für den Erhalt von Spiel- und Bolzplätzen.

7.3 Neue Sportstätten

Das neue Hallenbad auf dem Gelände des Nordbades soll familiengerecht nutzbar sein und Vereinen ihr sportliches Angebot sichern.

Für wünschenswerte Einrichtungen , wie z.B.

- Eislaufflächen
- Kletterparks
- Skate-Arena
- Parcouring-Fläche

sollte nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden.

8. Kultur

Kunst und Kultur sind für jeden Menschen eine Bereicherung seines Lebens und seiner Freizeit, stiften Identität und sorgen für menschliche Beziehungen weit über den eigenen Lebensraum hinaus. Kulturarbeit ist ein wesentlicher Faktor der Stadtentwicklung, denn Urbanität und Kultur sind eng miteinander verbunden.

8.1 Kunst- und Kulturszene

Die CDU setzt sich für eine lebendige und vielfältige Kunst- und Kulturszene in Gütersloh ein. Uns ist es wichtig, dass das bestehende Angebot wie z.B. „LangeNachtderKunst“, Freitag 18, Gütersloh international, Platzwechsel, Donnerlütken, Gütersloher Sommer, die Förderung heimischer Künstlerinnen und Künstler und ein abwechslungsreiches Konzertprogramm den Bürgern/Bürgerinnen erhalten bleibt.

Wir unterstützen ausdrücklich den Erhalt der Weberei als Treffpunkt für alle Bürger in Gütersloh. Insbesondere Kinder und Jugendliche sollen die Chance erhalten, sich an einem attraktiven und interessanten Kulturangebot zu beteiligen. Wir fördern weiter die Kunst und Kultur im öffentlichen Raum z.B. in der Innenstadt, in Gebäuden, auf Plätzen, Straßen und in Parks. Die Freilichtbühne im Mohns Park muss daher erhalten und saniert werden.

8.2 Kulturräume

Die entstandenen „Kulturräume“ aus Theater und Stadthalle sind optimal zu nutzen, denn ein reges Kulturleben ist wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsstandortes Gütersloh. Stiftungen und Fördervereine sollen Verantwortung für Kultureinrichtungen übernehmen und somit die Bürgerschaft aktiv beteiligen.

Gütersloh hat sein Theater angenommen. Es ist ein wichtiger Ort des gesellschaftlichen Lebens geworden. Trotz geringerer finanzieller Zuwendungen soll weiterhin ein abwechslungsreicher Theaterspielplan ermöglicht werden. Wir wollen auch in Zukunft die Vielfalt und Qualität der Kulturarbeit in Gütersloh sichern.

Wir setzen uns für den Erhalt der Stadthalle mit ihren zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten ein. Dabei soll auch zukünftig eine kostengünstige Nutzung durch Vereine und Verbände weiterhin ermöglicht werden.

8.3 Kulturförderung

Der CDU ist es wichtig - auch in Zeiten knapper Kassen - Jugendkultur und Bildungsarbeit in Vereinen und Verbänden zu fördern. Dazu zählt:

- die Förderung der kulturtragenden Vereine in Stadt und Ortsteilen.
- die Auszeichnung von lokalen Projekten der Kultur- und Bildungsarbeit.
- die verstärkte Zusammenarbeit mit Stiftungen.

9. Sicherheit und Ordnung

Die Unverletzbarkeit von Personen und der Schutz des Eigentums gehören zu den elementaren Grundrechten. Diese Rechte können nur durch gemeinsame Anstrengungen von Bürgern, Politik und Verwaltung gewahrt werden.

Es ist Aufgabe aller gesellschaftlichen Gruppen, Gewalt und Kriminalität zu ächten. Dies beginnt in der Familie, geht weiter in Schulen und Ausbildungseinrichtungen, erstreckt sich auf Vereine und Verbände und ist elementare Aufgabe von Politik und Verwaltung. In einem „Gütersloher Bündnis gegen Gewalt und Kriminalität“ sind uns u.a. insbesondere folgende Eckpunkte wichtig:

9.1 Gewaltprävention

- Vernetzung von Verwaltung, Polizei, Schulen, Gerichten, Vereinen und Verbänden durch Stärkung und Weiterentwicklung des Sicherheitsrates in der Stadt Gütersloh
- Null-Toleranz bei Kleinkriminalität wie Ladendiebstahl, Schwarzfahren, Vandalismus und Graffiti
- Aktive und wirkungsvolle Maßnahmen zur Drogenprävention bei Jugendlichen
- Konsequentes Vorgehen gegen Müllsünder durch Umsetzung der Ordnungssatzung in Gütersloh
- Aktive Prävention bei Kindern und Jugendlichen durch Deeskalationstrainings in Schulen
- Informierung der Bürger zur Kriminalprävention und zum Schutz von Gesundheit und Eigentum
- Zivilcourage fördern, z.B. durch „Spielplatz- und Quartierspaten“
- Förderung der Sozialarbeit in der präventiven Jugendarbeit

9.2 Sicherheitskräfte

Wir setzen uns für eine stärker wahrnehmbare Präsenz von Sicherheitskräften in der Stadt Gütersloh ein.

Die City-Wache in der Innenstadt und die Polizei-Dienststellen in den Ortsteilen sind zu erhalten. Wir fordern eine personell und technisch gut ausgerüstete Polizei. Die Polizei und die Außendienstmitarbeiter des Fachbereiches Ordnung sollen verstärkt am Wochenende und Abendstunden gemeinsam Streife gehen. Neuralgische Bereiche sind durch Video-Systeme zu überwachen.

10. Verwaltung

Verwaltung ist Dienstleistung am Kunden, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Wir schätzen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung. Sie sorgen für die schnelle und flexible Erstellung öffentlicher Dienstleistungen.

Die Qualität der Verwaltungsarbeit ist durch systematische Aus- und Fortbildung zu sichern. Das Handeln der Verwaltung richtet sich aus am Prinzip der Bürgernähe. Verwaltung soll kostengünstig, transparent und effizient sein, d.h. so wenig Verwaltung wie möglich, so viel Verwaltung wie nötig.

10.1 Organisation von Verwaltung

Verwaltungsabläufe und Verordnungen sind permanent zu überprüfen. Wir werden regelmäßig ihren Sinn hinterfragen, ihre Qualität messen und ihre Kosten optimieren. Dies bedeutet für uns u.a.

- Verwaltung auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren
- Ein an Controllinggesichtspunkten orientiertes Berichtswesen
- Einbindung und Vergabe von Aufgaben an externe Anbieter von Verwaltungsdienstleistungen, sofern dies wirtschaftlich sinnvoll und gesetzlich möglich ist
- Bürgermeinung und Bürgerbeteiligung ist eine von der Verwaltung ernstzunehmende Aufgabe
- Weiteren Ausbau bürgernahe Dienstleistungen über das Internet

10.2 Regionale Zusammenarbeit

Wir werden intensiv prüfen, inwieweit es sinnvoll ist, einzelne Verwaltungsaufgaben gemeinsam mit anderen Kommunen inner- und außerhalb des Kreises Gütersloh im Verbund zu lösen.

Die Zusammenlegung von Ämtern und Dienststellen darf dabei kein Tabu sein. Nachbarkommunen sind frühzeitig über größere Vorhaben zu informieren. Die Beteiligung der Nachbarkommunen am Konversionsprozess ist notwendig.

10.3 Kommunale Unternehmen

Stadtwerke

Aufgabe der Stadtwerke Gütersloh ist die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas und Wasser sowie der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Bäder. Für die Zukunft der Stadtwerke Gütersloh wollen wir deren Weiterentwicklung vom „Energieversorger“ zum „Energieeffizienzdienstleister“. Diese Aufgabe wird gemeinsam mit dem Gesellschafter Stadtwerke Bielefeld vorangetrieben.

Unter veränderten ökologischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Herausforderung liberalisierter Energiemärkte wollen wir u.a.

- Preiswerte, marktgerechte Energiepreise für Gewerbe und Privathaushalte, trotz der Energiewende
- Förderung regenerativer Energieerzeugung
- Energieberatung als kundenorientierte Dienstleistung
- Sicherung der hohen Qualität des Trinkwassers als natürliches Lebensmittel
- Überarbeitung des ÖPNV-Konzeptes, hinsichtlich Taktzeiten, Linienführung, Anbindung aller Stadt- und Ortsteile, sowie den qualitativen Ausbau der Haltestellen und deren Lage
- Sicherer und ausreichend dimensionierter Schulbusverkehr für Gütersloh
- Vernetzung der städtischen Buslinien mit den regionalen Angeboten und den Taktzeiten der Bahn
- Familienorientierte Eintrittspreise und Tarifstrukturen in den öffentlichen Bädern und bedarfsorientierte Öffnungszeiten

Kliniken der Stadt Gütersloh

Eine bestmögliche Versorgung kranker Menschen durch das Klinikum Gütersloh, das St.-Elisabeth-Hospital und die Westfälischen Kliniken ist oberstes Ziel der Gesundheitspolitik in unserer Stadt.

Die Budgets der Krankenkassen reichen nicht aus, die ständig steigenden Kosten der Krankenhäuser zu decken. Daher muss die stationäre Versorgung im Krankenhaus ergänzt werden. Dies kann beispielsweise durch intelligente Pflegekonzepte, den Ausbau der medizinischen Versorgungszentren und der Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten in der Stadt Gütersloh erreicht werden. Wir setzen uns darüber hinaus für eine Sicherstellung der Hausarztversorgung in Gütersloh ein.

Die Kliniken in Gütersloh haben einen hohen medizinischen Standard. Der ärztliche und pflegerische Dienst genießt hohe Anerkennung. Deshalb wollen wir die Qualität der medizinischen Versorgung sichern und weiter ausbauen sowie die Kooperation mit den Nachbarkliniken in Stadt und Region fördern.

Feuerwehr

Die CDU Gütersloh setzt sich für eine moderne und leistungsstarke Feuerwehr in Gütersloh ein. Die Berufsfeuerwehr, der Rettungsdienst und die freiwilligen Feuerwehren müssen wirtschaftlich geführt werden und sich an den wirtschaftlichen Entwicklungen der Stadt Gütersloh orientieren.

Wir halten an der Erfüllung und Einhaltung der Schutzziele fest. Dies bedeutet u.a.

- Ausreichendes Personal
- Zentral und räumlich optimierter Standort auf dem Marktplatz
- Moderne technische Ausstattung
- Zusammenarbeit der Berufsfeuerwehr und der ehrenamtlichen Feuerwehren
- Übergreifende Nutzung der Feuerwehrstandorte im Stadtgebiet Gütersloh
- Ausreichende Kapazitäten im Rettungsdienst aufgrund steigender Einsatzzahlen

Der dringend notwendige Neubau der Feuer- und Rettungswache hat zentral auf einem Standort zu erfolgen, der es ermöglicht, das Stadtgebiet unter Einhaltung der Hilfsfristen vollständig abzudecken. Der Neubau ist dabei so zu konzipieren, dass zukunftsorientiertes Wachstum auch Erweiterungen möglich macht.

Nur mit einer starken, motivierten und technisch gut ausgerüsteten Feuerwehr sind der Brandschutz und die technische Hilfeleistung aller Gütersloher gesichert. Dabei gilt der Nachwuchsförderung in der Jugendfeuerwehr ein besonderes Augenmerk.

Gütersloh soll für alle Bürgerinnen und Bürger eine lebenswerte und lebenswerte Stadt sein, mit gesunder Wirtschaft und guten Arbeitsmöglichkeiten, eine urbane Stadt im Grünen. Deshalb wird sich die CDU auch in Zukunft nachhaltig für eine sinnvolle und zukunftsorientierte Weiterentwicklung unserer Stadt einsetzen.

„Neue Chancen nutzen – gemeinsam können wir viel erreichen!“

Ihr C D U – Stadtverband Gütersloh

Kandidaten für den Stadtrat:



Heiner Kollmeyer
Wahlkreis 10
GS Kattenstroth



Ischo Can
Wahlkreis 20
Reinhard-Mohn-
Berufskolleg



Heike Landwehr-
Bökenhans
Wahlkreis 30
Anne-Frank-Schule



Dr. Burkhard
Walter
Wahlkreis 40
GS Pavenstädt



Klaus Engels
Wahlkreis 50
Volkshochschule



Michael Wolbeck
Wahlkreis 60
Rathaus II /Hermann-
Geibel-Haus



Peter
Münstermann
Wahlkreis 70
GS Blücherschule



Hermann
Birkenhake
Wahlkreis 80
GS Blankenhagen



Georg Hanneforth
Wahlkreis 90
Ev. Gemeinde-
zentrum



Monika Paskarbies
Wahlkreis 100
Freiherr-vom-Stein-
Realschule



Ina Laukötter
Wahlkreis 110
GS Nordhorn



Nils Wittenbrink
Wahlkreis 120
Hauptschule Ost



Marita Fiekas
Wahlkreis 130
Overbergschule



Detlev Kahmen
Wahlkreis 140
Paul-Gerhard-Schule



Markus Kottmann
Wahlkreis 150
Janusz-Korczak-
Gesamtschule



Wolfgang Harbaum
Wahlkreis 160
GS Heidewald



Ingrid Hollenhorst
Wahlkreis 170
GS Josefschule



Silva Schröder
Wahlkreis 180
GS Edith-Stein-
Schule



Raphael Tigges
Wahlkreis 190
GS Kapellenschule



Gerhard Feldhans
Wahlkreis 200
GS Avenwedde-
Bahnhof



Andreas Heine
Wahlkreis 210
GS Avenwedde-
Bahnhof



Andreas Wulle
Wahlkreis 220
Freie Waldorfschule

Kandidaten für den Kreistag:



Monika Paskarbies
Wahlkreis 101
Gütersloh



Helen Wiesner
Wahlkreis 102
Gütersloh



Oliver Krümpelmann
Wahlkreis 103
Isselhorst



Dr. Martina
Schwartz-Gehring
Wahlkreis 104
Gütersloh



Ursula Doppmeier
MdL
Wahlkreis 105
Gütersloh



Anja Toppmöller
Wahlkreis 106
Avenwedde u. Spexard



Peter Wiese
Wahlkreis 107
Avenwedde u.
Friedrichsdorf